

bahnen, Kanälen, Telegraphen-, Telefonanlagen u. Auch sind sie mitbestimmend bei der die Eisenbahnverwaltung angehenden Frage der Erhöhung des Portotarifs, ferner ob eine Station in den direkten Verkehr einzubeziehen ist, bei der Klassifizierung der Bahnstationen, von welcher wiederum deren Personalbestand abhängt, bei Erweiterung und Umgestaltung des Fahrplans durch Einlegung von Schnellzügen, Errichtung von Stationen und Haltestellen u.

Die aufgezählten Verwendungsarten der Volkszählungsergebnisse betreffen meist laufende Bedürfnisse. Woher noch ist ihre Bedeutung für außerordentliche einmalige Bedürfnisse der Verwaltung, z. B. bei Umformungen und Neuorganisationen von Behörden, bei Veröfentlichung neuer Gesetze (z. B. die augenblicklich schwebende Gemeindeverfassungs- und Steuerreform in Württemberg, die Vorbereitung des Gesetzes betreffend Errichtung einer Kleinhandelskammer in Hamburg) u. a. m.

Der vorstehend geschilderte Werth der Volkszählung bezieht sich zunächst nur auf die allgemeine Feststellung der Kopfzahl, wie solche erfolgt für das Reich im ganzen, die Bundesstaaten, Provinzen, Kreise, Gemeinden, Distrikte, für Stadt und Land, für Steuerbezirke (sog. Direktbezirke für die Verwaltung der Zölle und Steuern und Zollamtsbezirke), für Oberlandesgerichtsbezirke, für Reichstagswahlbezirke, für kirchliche Bezirke.

Die Volkszählung ermittelt aber noch zahlreiche Nachweise über die nähere — natürliche und soziale — Differenzierung der Volksmasse und bietet hierdurch weitere Unterlagen für politische und wissenschaftliche Untersuchungen. Das gilt von den seither abgehaltenen Volkszählungen und in erhöhtem Maße von der Säkularzählung am 1. Dezember 1900.

Durch die neue Volkszählung erfahren wir die Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Gebürtigkeit, Militärzugehörigkeit u. Die Zählungsergebnisse über die Frage nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis u. sind namentlich für gewisse Zweige des Sanitäts-, Versicherungs-, Unterrichts-, Militär- und Gewerbesens. Welche praktische Bedeutung insbesondere den Nachweisungen über das Alter zukommt, ergiebt folgende Aufzählung:

unter 1 Jahre: Wegen Kindersterblichkeit, hier nach Monaten.

unter 2 Jahren: desgleichen.

unter 4 Jahren: Kinder auf den Staatsbahnen frei.

7 Jahre: Volksschulpflicht beginnt.

4 bis 10 Jahre: Eisenbahn die halbe Taxe.

unter 12 Jahren: Strafmündigkeit, Strafgesetzbuch § 55.

13 Jahre: Schulpflicht hört in Bayern auf. Gewerbeordnung § 135.

14 Jahre: Schulpflicht hört auf. Gewerbeordnung § 135.

16 Jahre: Gewerbeordnung § 135. Ehemündigkeit des weiblichen Geschlechts, Bürgerliches Gesetzbuch § 1302. Versicherungspflicht nach § 1 des Invalidenversicherungsgesetzes.

17 Jahre: durchschnittlicher Eintritt der Gebärfähigkeit beim weiblichen Geschlecht; beim männlichen Beginn der Wehrpflicht.

unter 18 Jahren: Arbeiterschutz für jugendliche Arbeiter im Alter von unter 18 Jahren, Gewerbeordnung § 120 u. Verordnete Zurechnungsfähigkeit § 56, 57 Strafgesetzbuch.

20 Jahre: Beginn der Dienstpflicht beim männlichen Geschlecht, nach dem 21. Jahre: Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts B. G. B. § 1303.

25 Jahre: Beginn des Reichstagswahlrechts und des aktiven Wahlrechts zum preussischen, württembergischen u. a. Landtage.

30 Jahre: Beginn des passiven Wahlrechts für den preussischen, württembergischen u. a. Landtag.

35 Jahre: Beim männlichen Geschlecht Übereintritt zum Landsturm. Grenze der Selbstversicherung § 14 Invalid. Vers. Gesetz.

nach dem 40. Jahre: Übergangsbestimmungen über Rentenbezugsalter § 150 Inv. V. G.

45 Jahre: Abchluss der Wehrpflicht des Mannes.

50 Jahre: Beim weiblichen Geschlecht, höchste Grenze der Gebärfähigkeit.

65 Jahre: Beginn des Pensionsalters der Beamten in Preußen, Württemberg u.

70 Jahre: Beginn der Altersrente § 15 Inv. V. G.

Überhaupt gewinnt die Statistik erst durch die Altersnachweise mit Unterscheidung von Geschlecht und Familienstand das unerlässliche Inventar des gesellschaftlichen Personalbestands und näherten Einblick in das innere Getriebe der sozialen Erscheinungen und Bewegungen der Bevölkerung.

Die Daten über die einzelnen Religionsbekenntnisse angehörigen Personen sind von Bedeutung, um zuverlässige Unterlagen für die Statistik der einzelnen kirchlichen Gemeinschaften und Einblick zu gewinnen in die numerische Entwicklung der außerhalb der großen Kirchenverbände stehenden christlichen Sekten, freien Gemeinden und Missiönen, sowie der sich als Athesisten, Religionslose, Vernunftgläubige u. bezeichnender Personen.

Die Nachweise über Staatsangehörigkeit im Zusammenhang mit denen, die im Weg des Austausches von fremden Staaten über die im Auslande vorhandenen Deutschen erholt werden, ermöglichen ein, insbesondere in politischer Hinsicht, wichtiges Bild über die Ausländer in Deutschland und die Deutschen im Auslande. Hierdurch ergeben sich wertvolle Anhaltspunkte bezüglich des russischen und des aktiven Elements des Fremdenwesens und gleichzeitig bezüglich der nationalstaatlichen Kompaktheit der Bevölkerung. Eine wertvolle Ergänzung dazu sind die Daten über Geburtsort und Muttersprache, um so mehr als sie in ihrer Art völlig Neues liefern werden. Denn die Muttersprache wurde bisher nur für einzelne Bundesstaaten, von Reichswegen überhaupt noch nicht erhoben, man bekommt jetzt ethnographisch und vom nationalen Standpunkt aus bemerkenswerte Anhaltspunkte über das Eindringen von Polen, Tschechen, Franzosen, Dänen, Norwegern, Italienern u. in Gebiete, wo sie noch nicht oder nur vereinzelt waren. Die Ergebnisse bezüglich der Frage nach dem Geburtsorte, die allerdings auch schon bei früheren Volkszählungen (1871, 1880, 1885, 1890) gestellt war, aber diesmal eingehender bearbeitet wurde, sind wichtig für die Befolgung der inneren Wanderungen, sie ermöglichen einen Aufschluss darüber, in welchem Maße und in welcher Richtung definitive Abwanderungen, mit der Wirkung der endgültigen Aufgabe der Geburtsgemeinde und der Ansässigmachung in einer anderen Gemeinde, sich vollziehen.

Einen weiteren Einblick in die sozialen Verhältnisse liefert die erstmals von Reichswegen gestellte Frage über die Beziehungen des Wohn- und des Beschäftigungsorts. Es wurde nämlich bei der Volkszählung 1900 auch gefragt nach der Gemeinde, in welcher der Wohnort (Familienwohnsitz verheirateter Personen) belegen ist, und nach der Gemeinde, in welcher der Beruf zur Zeit ausgeübt wird, bezw. wo er zuletzt ausgeübt wurde. Die Ermittlung dieser Fälle, in denen der Ort der täglichen Beschäftigung vom Wohnort verschieden ist, hat besondere Wichtigkeit für die Verwaltungen der Großstädte und für sonstige Industrieorte, welche damit ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu dem umliegenden Lande klargestellt erhalten. Die diesbezüglichen von den Großstädten und den Bundesstaaten (nicht vom Reich) ausgearbeiteten Nachweise bieten willkommene Unterlagen für Fragen über Verbesserung der Verkehrs-, Wohnungsverhältnisse, über Ausdehnung der Nahverkehrszone, über die Steuererschließung zwischen den Gemeinden und für Fragen über die sozialen Verhältnisse der fluktuierenden Bevölkerung.

Außerdem sind erstmals für das gesamte Reich die Klinden